



Das Vietnam der UdSSR

Amerikaner und der afghanische Jihad

Als Amerika im Kalten Krieg gewann, flackerte kein Feuerwerk über dem Capitol auf. Niemand feierte den Kollaps des Sowjetreichs. Was für liberale Jahre in der Neuen Welt begannen, wird vielen erst heute im Krieg klar. So auch dem Journalisten *George Crile*. Er will die Parade nachholen, indem er erzählt, wie der texanische Abgeordnete Charlie Wilson und sein Partner in der [CIA](#), Gust Avrakotos, den afghanischen Mujahidin das Geld und die Waffen geliefert haben. Was Wunder, dass eine kleine Siegesfeier am Sitz der CIA steht vornan. Ihr Motto: „Charlie Did It“. Das sagte Pakistans Zia ul-Haq zum russischen Debakel in Afghanistan.

Das Buch ist brilliant, aber es hat zwei Mängel. Zum einen verkennt Crile die Natur des Sowjetreiches, denn er glaubt, der Krieg in Afghanistan habe das Moskauer Regime zu Fall gebracht. Doch es scheiterte an seinem inhumanen Wesen. Äußere Momente wie das Wettrüsten und der Widerstand in Afghanistan haben dies forciert, nicht verursacht. Den Haudegen Charlie Wilson nun zum Vater des welthistorischen Triumphes zu erheben, ist verfehlt. Zwar hat er die Gelder im Congress besorgt, als das CIA-Budget nach der [Iran-Contra-Affäre](#) blockiert war. Gewiss, er reiste oft in die Region und nach Ägypten, das russische Maschinenpistolen für Mujahidin herstellte (aus China kamen noch billigere). Doch den „Sieg“ reklamieren auch die Mujahidin und Usama bin Ladin für sich. Dass ein Reformler erst in den Kreml kam, der den Krieg sinnlos fand und stoppte, und dass er die Opposition beflügelte, das übersehen sie. Und die zweite Schwäche: Der Autor erklärt kaum, warum Muslime dem aus ihrer Sicht gottlosen Osten widerstanden und warum sie den global konsumierenden Westen bekämpfen.

Wenn dies Buch dennoch lesenswert ist, so weil es den harten Egoismus der Geheimpolitik und die kaum überschaubare, fragwürdige Rolle von Geheimdiensten erhellt. Criles These, Wilson und die CIA hätten den „erfolgreichsten Jihad des Jahrhunderts im Vietnam der UdSSR“ bewirkt, erkennt der Leser gut als das, was sie ist: eine Anmaßung nicht nur gegenüber den Afghanen.

Im Februar 1989, als der letzte Rotarmist Afghanistan verließ, telegrafierte ein CIA-Mann der Zentrale: „Wir haben gewonnen.“ Aber das "wir" vergaßen Amerikaner rasch. Im Dreieck von Washington, Kabul und Moskau zeigen sich hier Wissenslücken, die George Crile clever, aber mit fraglichen Prämissen anging. Er übersah den Fundus im US-Nationalarchiv, der manches widerlegt: Für [Ronald Reagan](#) kam der Niedergang der UdSSR weder plötzlich, noch sah er die CIA-Hilfe für die Mujahidin als den Grund für Moskaus Rückzug aus Afghanistan an.

[Wolfgang G. Schwanitz](#)

George Crile: Charlie Wilson's War. The Extraordinary Story of the Largest Covert Operation in History. Atlantic Monthly Press, New York 2003, 550 S., \$ 26.00.